

## LITERATURVERZEICHNIS

### A. Angeführte Schriften von *Martin Heidegger*:

- S. u. Z. = Sein und Zeit. 1. Aufl. 1926; 7., unveränd. Aufl. Tübingen: Niemeyer 1953.
- W. i. M. = Was ist Metaphysik? 5. Aufl. Frankfurt: Klostermann 1949.
- Platons Lehre = Platons Lehre von der Wahrheit. Mit einem Brief über den »Humanismus«. Bern: A. Franke 1947.
- Humanismusbrief = vgl. Platons Lehre; auch in einem an einigen Stellen erweiterten Sonderdruck. Frankfurt: Klostermann 1949.
- W. d. W. = Vom Wesen der Wahrheit. 2. Aufl. Frankfurt: Klostermann 1949.
- W. d. G. = Vom Wesen des Grundes. 3. Aufl. Frankfurt: Klostermann 1949.
- Holzwege = Holzwege. Frankfurt: Klostermann 1950.
- Erläuterungen = Erläuterungen zu Hölderlins Dichtung. 2. Aufl. Frankfurt: Klostermann 1951.
- Kant und das Problem der Metaphysik = Kant und das Problem der Metaphysik. 2. Aufl. Frankfurt: Klostermann 1951.
- Einf. = Einführung in die Metaphysik. Tübingen: Niemeyer 1953.
- Erörterung = Georg Trakl. Eine Erörterung seines Gedichtes. In: Merkur. H. 61, März 1953.
- Votr. = Vorträge und Aufsätze. Pfullingen: Neske 1954.
- Was heißt Denken? = Was heißt Denken? Tübingen: Niemeyer 1954.
- Zur Seinsfrage = Zur Seinsfrage. Frankfurt: Klostermann 1956.

### B. Angeführte Schriften von *Rainer Maria Rilke*:

- GW I–VI = Gesammelte Werke, 6 Bde. Leipzig: Insel-Verlag 1927.
- Ged. = Gedichte 1906–1926. Wiesbaden: Insel-Verlag 1953.
- Br. I–II = Briefe 2 Bde: 1897–1914, 1914–1926. Wiesbaden: Insel-Verlag 1950.
- Br. 02/06, 06/07, 07/14, 14/21, 21/27 = Briefe aus den Jahren 1902–1906, 1906–1907, 1907–1914, 1914–1921, 1921–1926. Leipzig: Insel-Verlag 1931 ff.
- TH = Briefwechsel mit Marie von Thurn und Taxis. 2 Bde. Zürich: Niehans & Rokitansky/Wiesbaden: Insel-Verlag 1951.
- Br. Lou = Briefwechsel mit Lou Andreas-Salomé. Zürich: Max Niehans/Wiesbaden: Insel-Verlag 1952.
- Br. Sizzo = Briefe an Gräfin Sizzo 1921–1926, Wiesbaden: Insel-Verlag 1950.



ELSE BUDDENBERG

# Heidegger und die Dichtung

HÖLDERLIN / RILKE

1953. (68 Seiten gr. 8°) Karton. DM 4.50

»... enthalten eine kritische Untersuchung der Heideggerschen Hölderlin- und Rilke-Deutung. Sie befriedigen sehr hohe Anforderungen an philosophisch-begriffliches Denken, an einfühlendes Verständnis dichterischer Aussage und an Takt in der kritischen Abgrenzung in einer zugleich anschmiegsamen und klaren Diktion, die ihre in mehrfacher Hinsicht schwierige Aufgabe aus eingehender Sachkenntnis heraus meistert.«

*»Philosophischer Literaturanzeiger«,  
Bd VII (1954), Heft 4.*

»Das Anliegen der Arbeit von Else Buddeberg, nämlich darzulegen, aus welcher Nötigung seines Denkens Heidegger um Dichtung bemüht ist, verschwindet für uns fast hinter der Überzeugungskraft, mit der hier dargetan wird, was Interpretation zwar sein kann, aber nicht sein darf, wofür ein solches Tun diese Bezeichnung überhaupt verdient.«

*»Duisse Kroniek« (Amsterdam), No-  
vember 1955.*

*Sonderdruck aus:*

Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. Bd XXVI, Heft 3, und Bd XXVII, Heft 3.

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG  
STUTTGART



ELSE BUDDERBERG

# RAINER MARIA RILKE

EINE INNERE BIOGRAPHIE

*Als Anhang eine ›Tabula vitae‹, die ›Leben‹ und ›Schaffen‹ zueinander  
in Beziehung setzt*

1955. (XVI, 579 Seiten gr. 8°) Leinen DM 29.50

»Buddeberg hat den weit ausholenden Versuch unternommen, das gesamte Leben und Werk nahtlos aneinanderzufügen und so eine innere Einheit aufzuzeigen. Der verschlungene Gang von Rilkes Leben wird genau verfolgt und nicht nur die Ereignisse, sondern auch die weitreichenden Verästelungen in den menschlichen und geistigen Beziehungen werden aufgezeigt. In die Schilderungen des Lebensganges ist das Wachstum der einzelnen Werke genau eingetragen und darüber hinaus jeweils eine eigenständige Interpretation versucht, die auch die Ergebnisse der bisherigen Rilkeforschung weitgehend berücksichtigt. Auf diese Arbeit Buddebergs wird in Zukunft der Literaturhistoriker nicht mehr verzichten können.«

*›Hochland‹, Jg 48 (1955), Heft 1.*

». . . auf dem Gebiet der Rilke-Forschung die bisher umfassendste und wohl auch bedeutendste Leistung . . . Else Buddeberg verarbeitet dabei auch eigene Forschungen, bringt neue Erkenntnisse und beseitigt manchen Irrtum. Das Problem der Kindheit, die zum Teil verhängnisvolle Bindung an Lou Andreas-Salomé, der schwierige Komplex des Malte Laurids Brigge, die Art der Rilkeschen Transzendenz und die Gestalt des Engels, der langwierige und bei aller Dialektik kontinuierliche Werdegang bis zum Spätwerk, das alles wird, um nur Einiges zu nennen, so gründlich und vielfältig entwirrt und interpretiert, daß damit ein gut Teil der bisherigen Rilke-Literatur als überholt gelten darf.

... Es braucht nicht erwähnt zu werden, daß eine solche Rilke einzig gemäße Deutung zugleich in die Problematik unserer Zeit vorstößt.«

*Rudolf Ibel über Radio Bremen,  
22. März 1955.*

»... die früheren Gesamtdarstellungen zweifellos weit übertroffen. ... reich an fruchtbaren Einsichten ... Überall wird die unterirdische Kontinuität des Reifens sichtbar gemacht — in der Tat eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Verständnis des Spätwerks. ... Erstmalig ist viel Neues aus dem Nachlaß berücksichtigt. ... Formprobleme werden mit Recht meist zurückgestellt, doch ist über Rilkes Sprache Wesentliches gesagt. Im Anhang ist eine knappe tabula vitae beigegeben. Wer sich tiefer mit Rilke einlassen will, wird von nun ab schwer ohne diese hilfreiche Zusammenschau auskommen.«

*Das sind nur ein paar Sätze aus der eingehenden, 150 Zeilen langen kritischen Würdigung von Hermann Mörchen in der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« vom 1. April 1955.*

»... hat jetzt seinen Gipfelpunkt in der zur Zeit wohl als Standardwerk zu wertenden »inneren Biographie Rilkes« von Else Buddeberg erreicht. An diesem grundlegenden und sehr durchdachten, souverain über alles »Material« sich erhebenden, ideell sehr zielstrebigem Rilke-Buch kann heute niemand mehr vorbei, dem es ernst ist mit einem Erfassen der besonderen Seinserfahrung des Dichters. Die äußeren Lebensdaten werden mitgegeben, doch der Blick ist immer auf das wachsende und sich wandelnde Werk gerichtet.«

*»Bremer Nachrichten«, 3. Dez. 1955.*

(Als Ergebnis einer langen, eingehenden Würdigung des Buches:)  
»Die Arbeit Buddebergs wird als ein Muster gelten können, die Vollgestalt eines Dichters gerade an der Schwelle unserer Zeit sichtbar zu machen. Bedingt doch dies eine besondere Wachheit für geistige Gesamtbezüge neben der Treue zu traditioneller, literarhistorischer Forschung.«

*Ilse Meidinger-Geise in »Welt und Wort«, 1955, Nr 10.*

»Die Gefahr sentimentaler Schwärmerei und esoterisch-kultischer Deutung ist durchaus vermieden, denn Else Buddeberg kennt und achtet die Verantwortung, die jeder hat, der sich auf wissenschaftlicher Ebene

mit Rilke auseinandersetzt. . . . Die Kraft der Einfühlung und der denkerischen Durchdringung des Stoffes halten sich die Waage. Es scheint mir dies die einzige Art, um Werk und Leben gerecht zu werden, um beides in Zusammenhang mit unserer Gegenwart zu sehen. Damit kommt dieser Biographie das Verdienst zu, die erste geschlossene Darstellung von Rilkes Gestalt zu geben, und gleichzeitig das nicht minder große Verdienst, alle jene zwiespältigen und zwielichtigen Publikationen aus dem Felde zu schlagen, die weder Rilke noch dem Leser dienen.«

*Otto Heuschele im Süddeutschen  
Rundfunk, 9. Juni 1955.*

» . . . erscheint wirklich als einer Art ›innere Biographie‹ im Sinne einer auf Biographie zielenden Stilkritik, wie sie von Emil Staiger als literaturwissenschaftliche Entsprechung des hermeneutischen Zirkels allen Erkennens begriffen und vollendet worden ist.«

*›Schweizer Monatshefte‹, Jg 35  
(1955/56), Dez. 1955.*

»Buddeberg wird sehr gründlich und aus sachlicher Distanz, die liebende Verehrung nicht ausschließt, der schwierigen Aufgabe gerecht, die sie sich stellt. Ihre Biographie wird auf Jahre hinaus durch die wissenschaftliche Sauberkeit der Methode maßgebend bleiben.«

*›Stuttgarter Zeitung‹, 28. Mai 1955.*

»Diese neue Gesamtdarstellung des Lebens und Werkes Rilkes, eine ›innere Biographie‹, die den Hauptwert auf die Darstellung von Rilkes kontinuierlicher Entwicklung legt, erfüllt die bei dem augenblicklichen Stand der Forschung zu stellenden Ansprüche in nahezu idealer Weise. Else Buddeberg, die sich seit Jahren mit Rilke beschäftigt hat und die auch die umfangreiche Sekundärliteratur über ihn souverän beherrscht, hat hier eine Leistung vollbracht, die sich über die gesamte bisherige Literatur erhebt. Ernsthaftige Rilke-Interessenten können ohne dieses Buch nicht auskommen.«

*›Bücherei und Bildung‹, Jg 8 (1955),  
Nr 89, Juli.*

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG  
STUTTGART